

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica
herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

75. Jahrgang
Heft 2

2019

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

19 | 1604

Salomo von der Bretagne und Papst Hadrian II. – Gabe und Gegengabe zur Stärkung bretonischer Identität?

Von

KLAUS HERBERS

I.

Wie unabhängig war die Bretagne im frühen Mittelalter? Gerade im 9. Jahrhundert – aber auch später – wurde hierüber gestritten und geschrieben. Die Versuche Karls des Kahlen, diesen Raum in das westfränkische Reich zu integrieren, sind bekannt und dokumentiert¹. Dem standen Ambitionen auf Unabhängigkeit gegenüber. Gab es in der Bretagne ein eigenes Königtum, eine eigene Kirchenprovinz? Beide Fragen

1) Vgl. die bei Klaus HERBERS, *Leo IV. und das Papsttum in der Mitte des 9. Jahrhunderts – Möglichkeiten und Grenzen päpstlicher Herrschaft in der späten Karolingerzeit* (Päpste und Papsttum 27, 1996, 2. Aufl. 2017) S. 321 Anm. 102 zitierte Literatur sowie Johann Friedrich BÖHMER / Irmgard FEES: *Reg. Imp. I: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918* (987) 2: *Die Regesten des Westfrankenreichs und Aquitaniens. Teil 1: Die Regesten Karls des Kahlen 840 (823)–877, Lieferung 1: 840 (823)–848* (2007), bes. 392, 503f., 560, 609 u. ö. und die in Anm. 2, 4 und 6 zitierten Regesten. Vgl. auch Hubert GUILLOT, *L'action de Charles le Chauve vis à vis de la Bretagne de 843 à 857*, in: *Mémoires de la Société d'histoire et d'archéologie de Bretagne* 53 (1975–76) S. 5–32, Julia Mary Howard SMITH, *Province and Empire. Brittany and the Carolingians* (Cambridge Studies in medieval life and thought 4/18, 1992). Allgemein hierzu auch André CHÉDEVILLE / Hubert GUILLOT, *La Bretagne des saints et des rois V^e–X^e siècle* (1984). Für Durchsicht und kritische Bemerkungen danke ich Dr. Veronika Unger, Erlangen.

waren eng miteinander verknüpft, und es verwundert nicht, dass auch Rom und das Papsttum in diese Angelegenheit involviert waren.

Wichtige Zeugnisse lassen sich bereits dem Briefwechsel zwischen den Fürsten oder Königen und den Bischöfen der Bretagne mit Papst Leo IV. (847–855) im Zusammenhang der Synode von Coetleu entnehmen², jedoch setzten sich die Auseinandersetzungen unter Papst Nikolaus I. (858–867) fort. Neben den Papstbriefen thematisierten auch historiographische Quellen diesen Konflikt³. In Frage stand dabei fast immer zweierlei: Die Zugehörigkeit der bretonischen Bistümer zur Metropole Tours sowie der Status der jeweiligen lokalen Herrscher, die zuweilen als *dux*, zuweilen als *rex* in den Dokumenten erscheinen. Die Zugehörigkeit der Bistümer hing auch mit der Frage zusammen, ob ein bretonischer (Erz-)Bischof vom Papst mit dem Pallium ausgestattet wurde. Das wiederholt erbetene Pallium für den Bischof von Dol lehnte Papst Nikolaus I. immer wieder mit unterschiedlichen Begründungen ab, dies reichte von rechtlichen bis zu formalen Argumenten⁴. Andererseits titulierte er Salomo von der Bretagne in seinen Schreiben mehrfach als *rex*⁵. Auch unter den Nachfolgern hielten die Streitigkeiten an. Zwei bzw. drei interessante Schreiben sind aus dem Pontifikat Johannes' VIII. (872–882) überliefert⁶, in denen der Dolenser Würdenträger einmal in einem freilich verdächtigen Brief als *archiepiscopus*,

2) Vgl. hierzu die Edition und Kommentierung der einschlägigen Zeugnisse bei Wilfried HARTMANN (MGH Conc. 3, 1984) S. 185–193; zur Sache auch HERBERS, Leo IV. und das Papsttum (wie Anm. 1) S. 320–335 mit Hinweisen zu Quellen und Literatur; Johann Friedrich BÖHMER / Klaus HERBERS, Reg. Imp. I: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751–918 (926/962) 4: Papstregesten 800–911, Teil 2: 844–872, Lieferung 1: 844–858 (1999) bes. Nr. 202–204; J³ *5386 – *5389.

3) HERBERS, Leo IV. und das Papsttum (wie Anm. 1) S. 322–324.

4) Vgl. Johann Friedrich BÖHMER / Klaus HERBERS, Reg. Imp. I: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751–918 (926/962) 4: Papstregesten 800–911, Teil 2: 844–872, Lieferung 2: 858–867 (2012) bes. Nr. 495, 566, 733, 764, 769, 770, 787 und 798 mit der einschlägigen Literatur; J³ *5930, 6043, *5965, 5967, *5991, 5993, *6000, 6002.

5) Vgl. zum Beispiel BÖHMER / HERBERS, Papstregesten (wie Anm. 4) Nr. 566 und 764; anders titulierte die Synode von Soissons im August 866, *ibid.* Nr. 807; vgl. den Text bei Wilfried HARTMANN (MGH Conc. 4, 1998) S. 219 Z. 30.

6) Zum Pontifikat Johannes' VIII. allgemein Dorothee ARNOLD, Johannes VIII. Päpstliche Herrschaft in den karolingischen Teilreichen am Ende des 9. Jahrhunderts (2005); die Stücke zur Bretagne bei Johann Friedrich BÖHMER / Veronika UNGER u. a.: Reg. Imp. I: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751–918 (926/962) 4: Papstregesten 800–911. Teil 3: 872–882 (2013) Nr. †35, 36 und 410 mit weiterer Literatur (= J³ †7046, 7024 und 6694).

was spätere Schriften aus dem beginnenden 13. Jahrhundert besonders hervorhoben⁷, ein weiteres Mal als Bischof⁸ titulierte wird.

Zwischen den oben erwähnten Zeugnissen von Leo IV. und Nikolaus I. sowie Johannes VIII. steht der Pontifikat Papst Hadrians II. (867–872), dessen Verhältnis zu bretonischen Angelegenheiten vor allem in Zusammenhang mit dem Namen Actard, Bischof von Nantes bzw. später Erzbischof von Tours, verbunden ist. Actard, ein Kleriker aus Tours, bekleidete seit 843/44 in Nantes das Bischofsamt und wurde als Gegner der kirchlichen Neuordnung durch den Bretonenfürsten Nominoë etwa 850 von seinem Sitz Nantes vertrieben⁹. Mit päpstlicher Rechtshilfe von Papst Leo IV.¹⁰ versuchte er, den in den Quellen als *invasor* bezeichneten Gislard, einen Kleriker aus Vannes, zu vertreiben¹¹. Laut dem *Chronicon Namnetense* wurde Gislard später von Papst Benedikt III. (855–858) und Nikolaus I. exkommuniziert¹². Actard ließ nicht locker und vertrat seine Ansprüche weiterhin, zumal sein Sprengel verkleinert blieb. Auch deshalb stand der Sitz Actards beim Konzil von Soissons 866 nochmals zur Debatte, obwohl hier in den verschiedenen Argumentationen die Normannengefahr in den Vordergrund gestellt wurde¹³. Hadrian II. sprach Actard schließlich 870 das Bistum Théroutanne zu, wenig später sogar das Erzbistum Tours¹⁴. Weil

7) BÖHMER / UNGER u. a., *Papstregesten* (wie Anm. 6) Nr. †35 mit den Erwähnungen in späterer Zeit und der Forschungsdiskussion.

8) *Ibid.* Nr. 410. Nr. 36 betrifft den Bischof von Vannes.

9) Zum Schisma in Nantes zwischen Actard und Gislard nach 850 vgl. allgemein Noël-Ives TONNERRE, *L'Enfance d'une chrétienté*, in: *Le diocèse de Nantes*, hg. von Yves DURAND / Marius FAUGERAS (*Histoire des diocèses de France*, N. S. 18, 1985) S. 7–31, hier S. 29.

10) BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 2) Nr. 234 zu November 850 mit den entsprechenden Nachweisen (einschlägig ist das *Chronicon Namnetense*) und mit der Diskussion der Literatur. Zu Actards Romreise vgl. auch *ibid.* Nr. 414. (vgl. J³ *5421 und *5656)

11) *Epistolae selectae Leonis IV.*, in: *MGH Epp. Karolini aevi* 3, hg. von Ernst DÜMMLER / Karl HAMPE u. a. (*MGH Epp.* 5, 1899) S. 585–612, hier S. 597f. Nr. 20, BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 2) Nr. 235 mit der weiteren Literatur; vgl. J³ 5423.

12) Vgl. die Notizen im *Chronicon Namnetense*, hg. von René MERLET (*La chronique de Nantes, Collection de textes* 19, 1896) S. 1–141, hier S. 43; zur Exkommunikation BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 2) Nr. 415 und (wie Anm. 4) Nr. 576 (= J³ *5657 und *6125).

13) Vgl. HARTMANN (*MGH Conc.* 4) (wie Anm. 5) S. 218–221.

14) Vgl. hierzu künftig die *Regesten Hadrians II.*: BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (im Druck); vgl. einstweilen J³ 6168–6170, 6178–6179, 6296, 6313.

dies gegen das Translationsverbot verstieß, wurde die Angelegenheit durchaus kirchenrechtlich diskutiert¹⁵.

Die Streitigkeiten gewannen zur Zeit des sogenannten Reformpapsttums und danach erneut an Aktualität. Ansprüche wurden immer wieder formuliert, besonders zur Zeit Gregors VII.¹⁶ Erst Papst Innocenz III. (1198–1216) beendete 1199 den Streit um die Bretagne¹⁷. Er kehrte mit seiner Entscheidung, dass die zur Bretagne gehörenden Bistümer der Metropole Tours unterstünden, nicht vollständig zur früheren spätantiken Bischofsorganisation zurück, denn noch in der *Notitia Galliarum* wurden nur fünf Bischofssitze in der Bretagne genannt¹⁸. Der Traum von einer eigenen bretonischen Metropole war je-

15) Vgl. z. B. den Brief Hinkmars von Reims, *De translationibus episcoporum* (MIGNE PL 126 Sp. 210–230); eventuell gehört in diesen Zusammenhang auch nach der Meinung von Jan LINDEMANS, *Auxilius et le manuscrit Vallicellian XVIII* (Collectio „*De episcoporum transmigratione et quod non temere iudicentur*“ auctore Anastasio Bibliotecario, a. 871) in: RHE 57 (1962) S. 470–484 der Traktat: *De episcoporum transmigratione*, hg. von Gian Pietro POZZI, *Le manuscrit tomus XVIIIus de la Vallicelliana et le libelle 'De episcoporum transmigratione et quod non temere iudicentur regule quadraginta quattuor'*, in: *Apollinaris* 31 (1958) S. 313–350. Diese Abhandlung wurde früher oft in den Zusammenhang der Streitschriften um Papst Formosus gestellt; zur Problematik vgl. Sebastian SCHOLZ, *Transmigration und Translation. Studien zum Bistumswechsel der Bischöfe von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter* (Kölner hist. Abh. 37, 1992) S. 130–147.

16) Vgl. außer der in Anm. 1 zitierten Literatur besonders nun Florian MAZEL, *Entre mémoire carolingienne et réforme ‚grégorienne‘. Stratégies discursives, identité monastique et enjeux de pouvoir à Redon aux XI^e et XII^e siècles*, *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest. Anjou. Maine. Poitou-Charente. Touraine* 122-1 (2015) S. 9–39, zu Hadrian II. S. 22f.

17) Vgl. hierzu Barthélemy-André POCQUET DU HAUT-JUSSÉ, *Les papes et les ducs de Bretagne 1* (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 133, 1928, ND 2000) S. 39–43, zu Hadrian II. S. 17 sowie HERBERS, Leo IV. und das Papsttum (wie Anm. 1) S. 335f. Die Entscheidung Innocenz' III.: Die Register Innocenz' III. 2, 2. Pontifikatsjahr, hg. von Othmar HAGENEDER / Werner MALECZEK / Alfred STRNAD (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II, 1, 2, 1979) S. 150–171, Nr. 79. Der gegen die Ansprüche von Dol gerichtete Tourenser Brief, auf den Innocenz sich bezog, ist gedruckt bei Hyacinte MORICE, *Mémoires pour servir de preuves à l'histoire ecclésiastique et civile de Bretagne* 1 (1742, ND 1968) S. 754–759. Beide Briefe thematisieren und dokumentieren den Streit seit der Karolingerzeit ausführlich. – Die Überlieferung zur Bretagne bietet besonders gute Beispiele zur päpstlichen Schriftlichkeit. Hierzu jetzt: Veronika UNGER, *Päpstliche Schriftlichkeit im 9. Jahrhundert*. Archiv, Register, Kanzlei (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii* 45, 2018) S. 116, 238 und 255.

18) *Notitia Galliarum*, in: *Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. (I)*, hg. von Theodor MOMMSEN (MGH Auct. ant. 9, 1892) S. 552–612, hier S. 586f.

doch vorbei. Die Bemühungen um eine kirchlich unabhängige Bretagne in karolingischer Zeit lassen aber andere Mittel und Formen erkennen, mit denen die Beziehungen nach Rom gestärkt werden sollten. Schon Abt Conwoion verknüpfte bei seiner Romreise 848 Reliquienerwerb mit (kirchen-)politischen Anfragen¹⁹.

An dieser Stelle mögen Überlegungen zu Papst Hadrian II. und der Bretagne ansetzen. Die Quellen zum Pontifikat Hadrians II. bieten einiges zur Person Actards, aber wenig zu dem Konflikt. Von Interesse ist aber ein Briefwechsel – zwei Schreiben in je unterschiedlichen Fassungen. Das Schreiben des Papstes hat Ernst Perels, der Herausgeber der *Epistolae*-Ausgabe der *Monumenta Germaniae Historica*, unter die *Epistolae spuriae vel dubiae* eingeordnet und im Paralleldruck beide Versionen ediert²⁰.

Der Brief antwortet auf ein Schreiben, das der bretonische Fürst Salomo an den Papst gerichtet hatte und das ebenfalls in zwei Fassungen überliefert ist. Salomo entschuldigt sich, dass er selbst nicht nach Rom reisen könne, übermittelt Geschenke und bittet um Reliquien. Der Papst geht in seiner Antwort darauf ein, schenkt Reliquien. Die je alternative Version beider Schreiben verzeichnet zusätzlich Palliumsbitte und -gewährung. Beide Schriftstücke sind vor allem der beiden Fassungen und der verschiedenen Bitten und Bestimmungen wegen in mehrfacher Hinsicht auffällig und verdächtig. Auch deshalb werden im Anhang beide Briefe unter Berücksichtigung neu ermittelter Handschriften geboten²¹. Die verschiedenen Fassungen und Überlieferungen erschließen gleichzeitig inhaltliche Zusammenhänge, die eine nähere Betrachtung verdienen. Deshalb sei kurz zu den Handschriften, zum Inhalt und zu Fragen von Fälschung und Verfälschung Stellung bezogen.

19) Vgl. hierzu neben BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 2) Nr. 202–204 (= J³ *5387, 5388, *5389) auch HERBERS, *Leo IV. und das Papsttum* (wie Anm. 1) S. 322–328 und S. 374f.; DERS., *Reliques romaines au IX^e siècle. Renforcements des liaisons avec la papauté?*, in: *Hagiographie, idéologie et politique au Moyen Age en Occident, Actes du colloque international du Centre d'études supérieures de civilisation médiévale de Poitiers, 11–14 septembre 2008*, hg. von Edina BOZOKY (2012) S. 111–126, hier S. 117.

20) MGH Epp. Karolini aevi IV, hg. von Ernst PERELS (MGH Epp. 6, 1925) S. 764 Nr. 44.

21) Siehe unten Anm. 22 und 23 sowie den Anhang, S. 506–513.

II.

Zur Überlieferung wird – so auch bei Perels – meist auf die älteren Drucke verwiesen, jedoch sind beide Briefe – wenngleich erst ab dem 12. Jahrhundert – handschriftlich erhalten, allerdings nur in der Bretagne; eine Tours zuzuordnende Überlieferung findet sich heute nur noch in einer neuzeitlichen Abschrift des Hadriansbriefes²². Sowohl der „Cartulaire de Redon“ aus dem 12. Jahrhundert²³ sowie der Anfang des 14. Jahrhunderts geschriebene „Cartulaire de Saint-Melaine à Rennes“ enthalten beide Schreiben, die dort zusätzlich in einen historischen Zusammenhang eingebettet werden. Beide Handschriften übermitteln die im Anhang mit Fassung A bezeichneten Versionen, in denen nichts von einer Palliumsbitte oder -gewährung für den Dolenser Bischof und ebenso wenig von einer Zinszahlung als Anerkennung für die gewährten Ehren die Rede ist. Die Fassung B ist in beiden Fällen nur durch frühe Drucke repräsentiert²⁴.

Welche inhaltliche Substanz bieten die beiden Schreiben? Salomo (III.) von der Bretagne – hier als *dux* betitelt – berichtet in seinem Brief an Papst Hadrian (II.) über eine geplante, jedoch wegen heidnischer Bedrohungen unmöglich gewordene Pilgerreise zu den Aposteln Peter und Paul nach Rom, er übersendet genau spezifizierte Geschenke, darunter dreihundert Schillinge, die auf großen Reichtum schließen lassen. Salomo erbittet außerdem durch den Brief und seine Boten, den Bischof Jeremias und den Erzdiakon Felix, Reliquien für ein neu erbautes Kloster (Plélan).

Wie bei der entsprechenden Antwort gibt es eine zweite – meist weniger beachtete – Fassung des Briefes. Sie ist nur durch eine schlecht

22) Siehe die Einzelheiten *ibid.* Zur Überlieferung der zwei Fassungen des Papstbriefes vgl. bereits die Vorbemerkung zu Epp. Karolini aevi IV, hg. von PERELS (wie Anm. 20) S. 764f. Nr. 44 sowie zum Ms. franç. 22322 der Pariser Bibliothèque Nationale de France: Johannes RAMACKERS: Papsturkunden in Frankreich, NF 5: Touraine, Anjou, Maine und Bretagne (Abh. Göttingen, Dritte Folge 35, 1956) S. 48f. (dort nur der Brief Hadrians II.)

23) Druck: *Cartulaire de l'abbaye de Redon en Bretagne*, hg. von Aurélien de COURSON (1863); Facsimile mit Einleitung und Teiltranskriptionen: *Cartulaire de l'abbaye Saint-Sauveur de Redon*, Rennes (Association des Amis des Archives historiques du diocèse de Rennes Dol et Saint-Malo 1, 1998, 2 2004). Mikrofiche im Départementsarchiv, Hs. ohne Signatur beim Erzbischof von Rennes. Vgl. bereits Hubert GUILLIOT, *Les cartulaires de Redon, Mémoires de la Société d'Histoire et d'Archéologie de Bretagne* 63 (1986) S. 27–48, bes. S. 28–36.

24) Siehe die Einzelheiten im Anhang, unten S. 506 und 510.

greifbare Edition zugänglich. In dieser Version findet sich aber bezeichnenderweise der Zusatz, dass Salomo auch wegen des Palliums für Bischof Festinian von Dol, das Nikolaus noch verweigert hatte²⁵, nach Rom habe reisen wollen. Außerdem interpretiert ein weiterer Zusatz die übermittelten dreihundert Schillinge als künftig jährliche Zinszahlung in Anerkennung der von Hadrians Vorgängern verliehenen Würden.

Beide Versionen unterscheiden sich mithin hauptsächlich durch den Palliumszusatz sowie die Deutung der 300 Schillinge als jährliche Abgabe an den Heiligen Stuhl. Zu den wertvollen, im einzelnen aufgeführten Geschenken, die auch in weiteren Quellen genannt werden²⁶, zählten unter anderem eine goldene Statue, ein Maultier, eine goldene Krone/Kronleuchter (fehlt in Fassung B), 30 Hemden, 30 Wolltücher, 30 Hirschhäute, 40 Paar Schuhe und die schon erwähnten 300 Schillinge. Die Identifizierung der genannten beiden Boten (zu denen offensichtlich weitere nur allgemein als *fideles* bezeichnete Personen gehörten) ist nicht ganz eindeutig, aber der Namensbestand wohl sicher, denn in der Überschrift des „Cartulaire de Melaine“ steht zu diesem Brief *per Jeremiam episcopum et eius archidiaconum Felicem*. Felix dürfte mit dem einzig sonst noch im Cartulaire de Redon genannten Felix²⁷, der Erzdiakon von Vannes war, identisch sein. Der Sitz des Bischofs Jeremias bleibt unsicher, es könnte sich aber um Vannes handeln. Vielleicht war Jeremias sogar der Nachfolger des ab 862 dort nicht mehr genannten Gislard; andererseits ist ab 870 ein Bischof Dilis belegt. In der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Schrift *De dignitate Dolensis ecclesiae* werden die Geschenke an den Papst fast wortgleich aufgeführt, und auch die 300 *solidi* mit der Bestätigung der *dignitas* (wohl der Metropolitan-, nicht der Königswürde) in Verbindung gebracht²⁸. Das spätmittelalterliche Chronicon Britannicum, das den Briefwechsel

25) Vgl. BÖHMER / HERBERS, Papstregesten (wie Anm. 4) Nr. 798 (= J³ 6002) mit Quellen und Literatur, siehe auch oben Anm. 4.

26) Siehe unten Anhang, S. 507f. Anm. 1.

27) Vgl. COURSON, Cartulaire (wie Anm. 23) S. 199.

28) *De dignitate Dolensis ecclesiae*, hg. von François DUINE, in: La métropole de Bretagne. Chronique de Dol composée au XI^e siècle et catalogues des dignitaires jusqu'à la Révolution (Bretagne et pays celtiques 12, 1916); hier benutzt nach dem auch im Netz verfügbaren Druck: Annales de Bretagne (31) (1915–1916) S. 487–521; 32 (1917) S. 24–50, 217–237, 409–432, 509–529; 33 (1918–19) S. 155–169, 242–265, 557–581, hier 32 (1917) S. 24–50, bes. S. 36–38.

auf 869 datiert, hebt von den Geschenken die goldene Statue hervor²⁹. In der erweiterten Fassung B ist die Verweigerung des Palliums durch Nikolaus I. wohl unter Verwendung des entsprechenden Briefes vom 17. Mai 866 eingefügt³⁰.

Was verrät die Antwort des Papstes? Papst Hadrian II. übermittelte demnach dem Herzog Salomo von der Bretagne (*Salomoni Britannie duci*) einen Arm des seligen Papstes Leo (III.) zur Hilfe und zum Schutz von dessen Gebiet (*regionis vestrae*) und stellte im Falle bestimmter Behinderungen einen jährlich dreimaligen Besuch dieser Reliquien für diejenigen, die zwischen Loire und Atlantik wohnen, der Erfüllung eines Romfahrtgelöbnisses gleich.

Von kleineren Abweichungen abgesehen unterscheiden sich die beiden Versionen inhaltlich vor allem dadurch, dass die zweite Fassung (B) zusätzlich einen Satz zur Übersendung des Palliums für den Bischof Festinian enthält. Interessant erscheint aber in beiden Fassungen, wie Papst Hadrian II. die Reliquien angeblich gefunden habe. Nach Gebet und Fasten von sieben Tagen sei ihm und drei Kardinälen (sic!) durch den Heiligen Geist offenbart worden (*visum est mihi et tribus meis cardinalibus spiritu sancto relevante*), dass er einen Arm des seligen Papstes Leo III. in die Bretagne übersenden solle zur Erleuchtung und Hilfe in ihrer Region. Der Herr habe nämlich durch diesen heiligsten Leo zahlreiche Wunder gewirkt. Dieser Papst sei durch die Missgunst der Römer seiner Augen und seiner Zunge beraubt worden, dann aber auf wunderbare Weise wiederhergestellt worden, dass er danach klarer gesehen und mit der Zunge das Wort Gottes noch beredter verkündet habe.

III.

Was lässt sich zur Echtheitsfrage beitragen? Schon lange hat die französische Forschung von „lettres apocryphes“ gesprochen und die Fälschung eher mit dem Inhalt als mit linguistischen oder diplomatischen Kriterien begründet³¹. François Duine hat die vier Überlieferungs-

29) *Chronicon Britannicum*, hg. von Martin BOUQUET (*Recueil des Historiens des Gaules et de la France* 7, 1870) S. 221–222, hier S. 222.

30) BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 4) Nr. 798 (= J³ 6002) mit Quellen und Literatur.

31) POCQUET DU HAUT-JUSSÉ, *Les papes et les ducs de Bretagne* (wie Anm. 17) S. 17 zusammenfassend zu den Bemerkungen von BOUQUET, DUCHESNE und

stränge untersucht und eine auf Redon und eine auf Dol zurückgehende Fälschung der beiden Briefe unterschieden³². Ernst Perels hat in seiner Edition auf diese Forschungen und auf eine heute nicht mehr vorhandene Tourenser Überlieferung verwiesen³³. Mazel hebt auf eine Fälschung im Kloster Redon ab, geht aber auf die unterschiedlichen Fassungen nicht weiter ein³⁴. Der Tourenser Brief, auf den Innocenz III. 1199 antwortete, erwähnt eine Entscheidung Hadrians II. überhaupt nicht, sondern nur die päpstliche Antwort Innocenz' III.³⁵. Mit Blick auf die bisherigen Überlegungen lohnt es aber, noch einmal die einzelnen inhaltlichen Aspekte zu erörtern.

- a) Jenseits aller Zweifel scheint der Plan einer Romreise Salomos durchaus gegeben, denn einen Hinweis bietet die Datierung zum 9. Juli 871 im Chartular von Redon, welche die Romreise sogar mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem Jahr 871 zuordnet. Dort heißt es in der Datierung: *illo anno quando voluit rex Salomon Romam ire, sed principes eius non dimiserunt propter timorem Normannorum*³⁶.
- b) Eine Gesandtschaft mit Geschenken, um römische Reliquien zu erwerben, passt gut ins 9. Jahrhundert, denkt man an die Reliquien von Papst Marcellinus, die Abt Conwoion 848 von Papst Leo IV. übergeben wurden³⁷ und die nach Ausweis der zeitlich nahestehenden Gesta Conwoionis auch eine breite Verehrung erfahren hätten³⁸. Solche Unterpfänder förderten auch die Pilgerfahrten nach Redon. In beiden Fassungen des Hadriansbriefes wird der Besuch als mögli-

LOT. – Aus der Perspektive der Titulaturen hat Karl BRUNNER, Die fränkischen Fürstentitel im neunten und zehnten Jahrhundert, in: *Intitulatio II. Lateinische Herrscher- und Fürstentitel im neunten und zehnten Jahrhundert*, hg. von Herwig WOLFRAM (MIÖG-Ergänzungs-Band 24, 1973) S. 179–340, 269 für eine Echtheit der beiden Briefe plädiert; jedoch sind diese Bemerkungen auch durch (rechts-) inhaltliche Argumente weiter zu ergänzen und zu differenzieren.

32) DUINE, *La métropole de Bretagne* (wie Anm. 28), hier Bd. 32 (1917) S. 47–50.

33) Vorbemerkung zu Epp. Karolini aevi IV, ed. PERELS (wie Anm. 20) S. 764f. Nr. 44, S. 764.

34) MAZEL, *Mémoire carolingienne* (wie Anm. 16) S. 22f. (mit falschen Pontifikatszahlen zu Hadrian II.).

35) Siehe hierzu oben Anm. 17.

36) Vgl. COURSON, *Cartulaire de Redon* (wie Anm. 23) S. 199.

37) BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* (wie Anm. 2) Nr. 202 (= J³ *5386).

38) Vgl. Gesta Conwoionis, hg. von Caroline BRETT, in: *The Monks of Redon. Gesta Sanctorum Rotonensium and Vita Conuuoionis* (Studies in Celtic History 10, 1989) S. 106–219, hier S. 181–183 und S. 185–187. Vgl. auch aus der Perspektive von Redon MAZEL, *Mémoire carolingienne* (wie Anm. 16) S. 29f. mit Hinweis auf ein Offizium des 12. Jahrhunderts (S. 30 Anm. 90).

cher Ersatz für eine Romreise angegeben. Auch eine andere verdächtige Urkunde von 1047 bedient dieses Thema und verweist damit auf einen möglichen Zeitraum, zu dem dieses Thema dominierte³⁹. Außer den offensichtlich starken Interessen des Klosters Redon unterstreicht die Charakterisierung der Reliquien und des Papstes Leo III. aber einen weiteren Aspekt. Sie basiert nicht auf karolingischen Traditionen zu diesem Papst, sondern auf der Darstellung der Leovita im *Liber pontificalis*, denn dort wird die Wiedergewinnung der Sprache nach dem „Attentat“ 799 ebenso als großes Wunder gerühmt⁴⁰. Damit greift der Brief, wenn auch nur mit einigen wenigen wörtlichen Übernahmen, Argumentationen auf, die vor allem im *Liber pontificalis* im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Leo III. vorgebracht wurden⁴¹. Es wäre deshalb zu überlegen, ob die Über-

39) So MAZEL, *Mémoire carolingienne* (wie Anm. 16) S. 22.

40) Vgl. *Le Liber pontificalis. Texte, introduction et commentaire* 2, hg. von Louis DUCHESNE (1892) S. 5: *Et ut ostenderet omnipotens Deus per suum famulum solita misericordia magnum miraculum, divino nutu eius, a fidelibus christianis viris, videlicet Albinum cubicularium cum aliis fidelibus Deum metuentibus, ex ipsa eum claustra occulte abstollentes, in basilica beati Petri apostolorum principis, ubi et eius sacratissimum corpus quiescit, deduxerunt. Qui omnes audientes et videntes mirabilia Dei qui innocentem et iustum pontificem de manibus inimicorum eruit, glorificaverunt Deum, dicentes: «Benedictus Dominus Deus Israel, qui facit mirabilia magna solus, et non deseruit sperantes in se, sed in eum adimplet misericordiam suam, ut manifestaretur gloria Dei et mirabilia in illo, quemadmodum promisit sperantibus in se, psalmista dicente: „Dominus inluminatio mea et salus mea: quem timebo? Dominus defensor vite mee: a quo trepidabo?“ Et iterum: „Lucerna pedibus meis verbum tuum, Domine, et lumen semitis meis.“ Et vere a tenebre eum Dominus eripiens lumen reddidit et linguam ad loquendum restituit, et totis eius solidavit membris, et in omnibus operibus mirabiliter deducens confortavit. Et qualem gaudium habuerunt christiani homines et fideles, tantum merore et tristitia angustiantes, nesciebant quid agerent; in periculo se estimantes, quaerebant se inter semetipsos interficere. Et dum non invenirent quid aliud agerent, domum Albini, fidelis beati Petri apostoli et eiusdem pontificis depraedantes destruxerunt. Et in ipsa beati Petri apostoli aula coniungente praelatus pontifex, confestim Winichis, gloriosus dux Spolitanus, cum suo exercito obviavit. Et cum summum pontificem videntem et loquentem conspexisset, venerabiliter eum recipiens, Spoletio deduxit, glorificantem et laudantem Deum, qui talem mirabilia in eum clarificavit.*

41) Vgl. allgemein zu den Wundern der Päpste dieser Zeit im Spiegel des *Liber pontificalis* und speziell auch zu dieser Passage (mit weiteren Nachweisen): Klaus HERBERS, Zu Mirakeln im *Liber pontificalis* des 9. Jahrhunderts, in: *Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen*, hg. von Martin HEINZELMANN / Klaus HERBERS / Dieter R. BAUER (Beiträge zur Hagiographie 3, 2002) S. 114–134, hier S. 123 und DERS., Papst Leo III. (795–816), der Koronator Karls des Großen – Möglichkeiten päpstlicher Politik an der Schwelle des 9. Jahrhunderts, in: *Geschichte im Bistum Aachen* 5 (2000) S. 1–24, hier S. 7, ND in: Klaus HERBERS, *Pilger, Päpste, Heilige. Ausgewählte Aufsätze zur europäischen*

sendung des *Liber pontificalis* in die Bretagne, vielleicht auch nur einzelner Viten,⁴² den jeweiligen Verfasser angeregt hat, denn das in den dessen Augen unrechtmäßige „Attentat“ auf Leo III. und die wunderbare Wiederherstellung schöpft aus dem *Liber pontificalis*. Dass bei der Reliquiensuche allerdings die Kardinäle geholfen haben sollten, erscheint von den Realitäten des 9. Jahrhunderts weit entfernt⁴³ und verweist eher auf die zunehmende Bedeutung der Kardinäle seit dem 11. Jahrhundert.

- c) Die Zusätze der Fassung B sind am ehesten aus der Situation des 11. Jahrhunderts zu erklären, als die Zinspflichtigkeit der Bretagne und die Frage einer möglichen Metropole Dol während des Pontifikates Gregors VII. erneut diskutiert wurden⁴⁴. Insofern gehören Zinszahlung und Palliumsbitte am ehesten in den Zusammenhang dieser erneuten Bestrebungen der Bretagne um eine gewisse Unabhängigkeit. Diese Fragen wurden offensichtlich zu Beginn des Pontifikates Innocenz' III. noch einmal virulent. Karl Jordan hat Versuche der Päpste vom 11. bis zum 13. Jahrhundert nachweisen wollen, verschiedene Reiche des *Orbis christianus* lehnsmäßig an den Heiligen Stuhl zu binden⁴⁵. Rudolf Schieffer hat 2012 die Jordansche These erörtert mit dem Ergebnis, dass von einer gezielten Lehnspolitik bei den päpstlichen Beziehungen zu den Reichen des 11. Jahrhunderts keine Rede sein könne. Vielmehr unterstreicht er

Geschichte des Mittelalters, hg. von Gordon BLENNEMANN / Wiebke DEIMANN / Matthias MASER / Christofer ZWANZIG (2011) S. 295–312, hier S. 301.

42) Vgl. im Zusammenhang mit den Marcellinus-Reliquien auch Klaus HERBERS, Rom im Frankenreich – Rombeziehungen durch Heilige in der Mitte des 9. Jahrhunderts, in: Mönchtum – Kirche – Herrschaft 750–1050, Josef Semmler zum 60. Geburtstag, hg. von Dieter R. BAUER / Rudolf HIESTAND / Brigitte KASTEN / Sönke LORENZ (1998) S. 133–169, hier S. 152, ND in: HERBERS, Pilger, Päpste, Heilige (wie Anm. 41) S. 111–147, hier S. 130. Zum *Liber pontificalis* vgl. demnächst die auch auf Handschriften eingehenden Beiträge im Sammelband Das Buch der Päpste. Der *Liber pontificalis* – ein Schlüsseldokument zur europäischen Geschichte, hg. von Klaus HERBERS / Matthias SIMPERL (Römische Quartalschrift Supplementband 67, 2020), im Druck.

43) Die personellen Netzwerke im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts werden zurzeit in einem Erlanger DFG-Projekt untersucht: „Personelle Netzwerke im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts“ (Mitarbeiterin: Frau Dr. Veronika Unger).

44) Barthélemy-André POCQUET DU HAUT-JUSSÉ, La Bretagne a-t-elle été vassale du Saint-Siège, in: Studi Gregoriani 1 (1947) S. 189–196.

45) Karl JORDAN, Das Eindringen des Lehnswesens in das Rechtsleben der römischen Kurie, in: Archiv für Urkundenforschung 12 (1932) S. 13–110, ND mit Nachträgen (1971); bei seinem Überblick zu den „Staaten“ fehlt allerdings die Bretagne.

aus grundsätzlicher Sicht, dass es den Päpsten des 11. und 12. Jahrhunderts zunehmend gelang, die Blicke der neuen Königreiche nach Rom zu lenken und sie dabei gleichzeitig eher das Instrument päpstlichen Schutzes bemüht hätten⁴⁶.

- d) Bleiben die Bitte und die Gewährung des Palliums, welche in den jeweiligen Fassungen B erwähnt werden. Geschickt argumentiert die Anfrage Salomos mit Formulierungen aus dem Brief Nikolaus' I. von 866⁴⁷, der das Pallium abgelehnt habe. Aber die Argumentation wird gedreht oder verschoben. Den am Schluss des Papstbriefes stehenden Vorschlag, dass der Streit zwischen Tours und Dol in Rom entschieden werden solle, erwähnt das Schreiben nicht, sondern nur den allgemeinen päpstlichen Tadel am Anfang des Briefes, dass Salomo seinen Namen demjenigen des Papstes vorangestellt und einen Brief ohne Siegel übermittelt habe. Diese Punkte werden aber nun zum Grund für die Ablehnung gemacht. Die Antwort schiebt dann auch ganz einfach einen Satz zum Pallium vor dem Schlusswunsch ein.
- e) Damit stellen sich die Fragen nach der Verfälschung aus einer neuen Perspektive. Blickt man auf die Hinweise zur Ablehnung des Palliums bei Nikolaus I., so fällt auf, dass die Zusammenfassung und die „angepasste“ Argumentation schon in der Chronik Dols, die Duine erschlossen hat, im 11. Jahrhundert erscheint: *Illi vero Nicolaus papa sacri usum pallii ad tempus dare distulit, ut ipsius monstrat ecclesia; idcirco quia rex, qui tunc patrie preerat, ignoranter nomen suum nomini domini pape preposuerat et primordio litterarum suarum et absque sui impressione sigilli eas etiam cum minus ydoneo legato ei transmiserat*⁴⁸. Und blättert man weiter in dieser Chronik von Dol, dann wird auch der Brief Salomos später paraphrasiert⁴⁹, in diesem Fall aber in der Form A (ohne Pallienbitte), die Antwort

46) Rudolf SCHIEFFER, Papsttum und neue Königreiche im 11./12. Jahrhundert, in: Päpstliche Herrschaft im Mittelalter. Funktionsweisen – Strategien – Darstellungsformen hg. von Stefan WEINFURTER (2012) S. 69–80. Zur iberischen Perspektive vgl. Klaus HERBERS, Die Königreiche der Iberischen Halbinsel. Lehnbesitz des Heiligen Stuhles und die Einheit der Hispania?, in: *Autorità e consenso. Regnum e monarchia nell'europa medievale*, hg. von Maria Pia ALBERZONI / Roberto LAMBERTINI (Studi su istituzioni e società nel medioevo Europeo 5, 2017) S. 201–214.

47) BÖHMER / HERBERS, Papstregesten (wie Anm. 4) Nr. 798; Epp. Karolini aevi IV, hg. von PERELS (wie Anm. 20) S. 684f. Nr. 127.

48) DUINE, *La métropole de Bretagne* (wie Anm. 28), hier 32 (1917) S. 24–50, bes. S. 33.

49) Ibid. S. 36f.

des Papstes⁵⁰ allerdings mit dem Zusatz: *Inter cetera, Adrianus papa Salomoni regi mandavit hoc et concessit : palliumque quod ...* [es folgt der Text wie im Brief].

Alle Elemente beider Fassungen dürften somit im 11. Jahrhundert vorhanden gewesen sein. Als echter Kern aus dem 9. Jahrhundert bleibt die Reliquienbitte und -übertragung, vielleicht aber sogar die Palliumsbitte. Beides könnte sich in die Bestrebungen der Bretagne um eine gewisse Unabhängigkeit seit dem 9. Jahrhundert einordnen. Jedenfalls begegnen Palliumsgesuche und Reliquienbitten auch schon in den bereits angeführten unverdächtigen Briefen des 9. Jahrhunderts⁵¹. Frage- und Antwortschreiben verhalten sich aber nicht kongruent zueinander. Bezeichnenderweise wird die in einer Fassung des Salomobriefes angebotene jährliche Zinszahlung in der päpstlichen Antwort überhaupt nicht aufgegriffen, sondern hier viel stärker die Übertragung der Reliquien hervorgehoben. Damit werden unterschiedliche Akzente der beiden Schreiben und ihrer Fassungen deutlich, denn das verfälschte Antwortschreiben unterstreicht die Reliquienschenkung, ignoriert jedoch die Zinszahlung.

Würdigt man den Briefwechsel in seinen jeweils doppelten Fassungen, dann sind mehrere Aspekte bemerkenswert: Die „hochwertigen“ Reliquien eines Papstes sowie die Suche nach Pallium und Schutz durch Geschenke (und Zinszahlung). Dazu trat die Gleichstellung der dreifachen Pilgerfahrt zu den Reliquien Leos III. mit einer Romfahrt.

Während aber die Reliquien und deren mögliche Verehrung durch Pilgerfahrten stärker Redon und das Kloster Plélan betrafen, dürfte die Palliumsbitte eindeutig den Interessen Dols entsprochen haben. Dass die handschriftlichen Versionen, die dem Kloster Redon und Rennes zugeordnet werden, viel zu den Reliquien, auch ggf. zu den Pilgerfahrten wissen, aber nichts zum Pallium, das vor allem Dol interessierte, verwundert daher nicht.

50) Ibid. S. 37f. S. oben Anm. 37–40.

51) Siehe oben Anm. 4.

Anhang: Edition des Briefwechsels zwischen Salomo von der Bretagne und Hadrian II.

Zu den Erwähnungen und zum Kontext vgl. mit weiteren bibliographischen Angaben künftig BÖHMER / HERBERS, Papstregesten I,4,2,3 (wie Anm. 14), Nr. 1015–1017 siehe auch oben S. 498–500. Für den Abdruck wurden die Texte leicht normalisiert, dies betrifft vor allem u/v und c/t Schreibweisen. Die wörtlichen Übereinstimmungen werden durch Unterstreichung (auch bei Wortumstellungen) gekennzeichnet; Übernahmen aus Vorlagen sind petit gesetzt.

1. Brief Salomos von der Bretagne an Papst Hadrian II.

Herzog Salomo (III.) von der Bretagne berichtet Papst Hadrian (II.) über eine geplante, jedoch wegen heidnischer Bedrohungen (durch Normannen) unmöglich gewordene Pilgerreise zu den Aposteln Peter und Paul nach Rom <, die er auch wegen des von Papst Nikolaus (I.) dem Bischof Festinian von Dol verweigerten Palliums habe unternehmen wollen>, übersendet Geschenke, darunter 300 <künftig jährlich als Anerkennung für die von Hadrians Vorgängern verliehene Würde zu zahlende> Schillinge und erbittet durch den Brief und seine Boten, den Bischof Jeremias und den Erzdiakon Felix, Reliquien für ein neu erbautes Kloster.

(871)

Fassung A

Orig.: –.

Kop.: Rennes, Arch. Dép.: Cartulaire de Redon, Cote 1 Mi 1, fol. 70r–70v (12. Jh.) (R); Rennes, Bibl. municipale: Cartulaire de Saint-Melaine de Rennes, Ms. 271 (15820) fol. 108v–109r (14. Jh.) (M).

Drucke: Guy Alexis LOBINEAU, Histoire de Bretagne II (Paris 1707) Preuves Sp. 62f.; Hyacinthe MORICE, Mémoires pour servir de preuves à l'histoire ecclésiastique et civile de Bretagne 1 (1742,

Fassung B

Orig.: –.

Kop.: –.

Drucke: Bertrand d'ARGENTRÉ, L'histoire de Bretagne, des roys, ducs, comtes et princes d'icelle: l'establissement du Royaume, mutation de ce tiltre en Duché, continué iusques au temps de Madame Anne derniere Duchesse, & depuis Royné de France, par le mariage de laquelle passa le Duché en la maison de France (1588) fol. 137r–137v (für 144); Caesar BARONIUS,

ND 1968) S. 302f.; *Cartulaire de l'abbaye de Redon en Bretagne*, hg. von Aurélien DE COURSON (1863) S. 67 n. 89. Regesten: J³ 6300; künftig BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* I,4,2,3 (wie Anm. 14) Nr. 1015.

Die Texterstellung folgt R und wurde mit M kollationiert.

Domino ac beatissimo ^aApostolici ordinis aeclesiae sedis Romanae^a Adriano Salomon Brittonum^b dux, flexis genibus, clinoque capite in Christo fideliter pacis diurnitatem. Mundi termino appropinquante^c, ruinisque crebrescentibus, cum certa signa plurimis manifesta videntur^d, Romam vovimus ire orationis causa. Sed tamen cum iam ^evoluntatem nos

totius Britannię voluntatem^e probare curavimus, omnes abnu-

a-a) apostolico sedis Rome M

b) Britonum M c) apropinquante

M d) videantur M e-e) to-

cus Britannie voluntatem M

Annales ecclesiastici X (1602) a. 869 n. 108 (aus d'Argentré). Regesten: J³ 6300; künftig: BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* I,4,2,3 (wie Anm. 14) Nr. 1015.

Die Texterstellung basiert auf dem Druck von d'Argentré (kollationiert mit dem Druck von Baronius).

Domino ac beatissimo Apostolicae sedis Romanae Adriano, Salomon Britonum rex, flexis genibus, inclinatoque capite in Christo fideliter pacis diurnitatem. Mundi termino appropinquante, ruinisque crebrescentibus, cum certa signa plurimis manifesta videantur, Romam vovimus ire causa orationis, necnon etiam petitionis nostrae gratia, quia praeterito tempore beatae memoriae praedecessor vester Nicolaus pallium episcopo Dolensi Festiniano amovit, quod idcirco nobis dare distulit, quia nos nostrum nomini eius praeposueramus ignoranter, et literas^a absque sigilli nostri impressione, minus etiam idoneo legato ei transmiseramus¹: sed cum iam totius Britaniae voluntatem probare curavimus, omnes abnu-

a) litteras, Baronius

1) Nur sinngemäß aus dem Brief Nikolaus' I. vom 17. Mai 866 an Bischof Festinian (MGH Epp. 6 S. 648f.); vgl. BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten* I,4,2,3 (wie Anm. 14)

erunt, nolentes nos adire orationem apostolorum Petri et Pauli caeterorumque^f Christi^g fidelium, pro eo quod pagani utrimque secus iniuste vallant terminos^h nostrae potestatis. Et ideo considerans peccaminumⁱ gravitatem, et reminiscens bonitatis Dei, precor almpotentiam^j vestrae dignitatis, ut haec^k munuscula placido ac sereno vultu in persona supradictorum sanctorum^l apostolorum dignetur aspicere. Hoc est^m statuam auream nostrae magnitudinis, tam in altitudine, quam in latitudineⁿ, cum lapidibus diversi generis, et mulum cum sella et freno, et chamo valentem per omnia CCC sol. et coronam auream lapillis^o adornatam preciosis DCCCC sol. valentem, et XXX camisias^p, et XXX laneas drapas variis coloribus intertinctas, cum XXX cervinis^q pellibus, et LX paria pedaliū ad opus domesticorum vestri fidelium², et CCC sol. denariorum. ^rSed tamen

erunt nolentes nos adire orationem apostolorum Petri et Pauli caeterorumque fidelium, pro eo quod pagani intrinsecus iniuste vastant omnes terminos nostrae potestatis. Et ideo considerans meorum peccaminum gravitatem, et reminiscens bonitatem Dei, precor omnipotentiam vestrae dignitatis, vt hoc munusculum placide^b, si persona supradictorum apostolorum dignetur aspicere, hanc statuam auream vestrae magnitudinis, tam in altitudine, quam in latitudine, cum lapidibus diversi generis, et mulum cum sella, et chamo et freno valentem, et triginta camisias, et triginta drapas laneas variis coloribus tinctas, cum triginta cervinis pellibus, et triginta pallia pedaliū ad opus domesticorum vestrorum, trecentos quoque solidos denariorum quotannis deinceps persolvendos, quatenus dignitas a praedecessoribus vestris antecessoribus nostris impensa nobis nostrisque successoribus autoritate vestra

f) ceterorumque *M* g) Christi

fehlt *M* h) omnes terminos *M*

i) meorum pecaminum *M*

j) almpotentiam *M* k) hec *M*

l) Sanctorum *M* m) est fehlt *M*

n) So *M*; latudine *A* o) capillis

M p) Camsilas *R*, lies camisias

q) cervanis (?) *M* r-r) Sed tamen

licet sint fehlt *M*

b) *Baronius ergänzt hier am Rand*
consideret

Nr. 798 und 787. Die wörtlichen Übernahmen (petit) stammen aus der Schrift *De dignitate* (11. Jh.), ed. DUINE, *Métropole de Bretagne* (wie Anm. 28) 32 (1917) S. 33.

2) Vgl. das Zitat bei Jan F. NIERMEYER, *Mediae Latinitatis Lexicon Minus* (1976), s. v. pedale.

licet sint^r hec omnia conspectui vestrae dignitatis vilia, memento-
te^s viduae^t paupercule in templo
domini devotamente duo minuta
offerentis³. Et interim innotescere
almitati vestrae largiflua^u per has
literulas et hos gerulos, hoc est
Iheremiam^v episcopum⁴ et Feli-
cem archidiaconum⁵ ceterosque
fideles nostros, qui in vestri sunt
presentia, ^wquod unum edifica-
vi^x monasterium, quod adhuc in
honore alicuius sancti non est de-
dicatum. Quocirca sublimitatem
vestrae^y dignitatis precamur, ut
reliquias quas a vobis et plurimis
iam probatas auxiliante Deo digne
possidetis, et quibus nostra insula
melius Christo favente possit in-
luminari^z, ^acum his^a nostris fideli-
bus dirigatis. ^bGrandia posco qui-
dem, sed vos dare grandia nosti^{b6}.

confirmetur in secula^c. Haec om-
nia vestrae dignitati vilia putantes,
mementote viduae pauperculae
in templo Domini duos denarios
offerentis, et interim innotescere
vestrae largifluae almitati per has
literas^d, per hos geminos nun-
tios, hoc est Harennam episco-
pum et Felicem archidiaconum,
caeterosque fideles nostros, qui in
nostra sunt praesentia volumus,
quod unum aedificem monaste-
rium, quod adhuc in honorem
alicuius sancti non est dedicatum.
Quocirca sublimitatem vestrae
dignitatis precamur, ut reliqui-
as quas a vobis et plurimis iam
probatas auxiliante Deo^e digne
possidetis, et quibus nostra insula
melius in Christo favente possit
illuminari, nobis cum his nostris
legatis transmittere dignemini.

s) putantes mementote *M*

t) viduae *M* u-u) vestrae largifluae
almitati *M* v) Iheremiam *M*

w) Volumus quod *M* (*besser:*
innotescere volumus quod)

x) edificavi *M* y) vestre *M*

z) Illuminari *M* a-a) nobis cum
hiis *M* b-b) *Der Abschlusssatz*

fehlt *M*

c) saecula *Baronius* d) litteras
Baronius e) auxiliante Deo *von*
Baronius in Klammern gesetzt

3) Vgl. *Luc. 21.2*: Vidit autem et quandam viduam pauperculam mittentem aera minuta duo.

4) *Jeremias*, Bf. (von *Vannes?*).

5) *Felix*, Erzdiakon von *Vannes*.

6) *Coelius Sedulius*, *Carmen paschale*, ed. *MIGNE PL 19*, Sp. 590.

2. Brief Hadrians II. an Salomo

Papst Hadrian (II.) übersendet als Antwort Herzog Salomo (III.) von der Bretagne einen Arm des seligen Papstes Leo (III.) zur Hilfe und zum Schutz seiner Gebiete, stellt einen jährlich dreimaligen Besuch dieser Reliquien für diejenigen, die zwischen Loire und Atlantik wohnen, im Falle bestimmter Behinderungen der Erfüllung eines Romfahrtgelöbnisses gleich <und schickt wunschgemäß das Pallium samt Privileg für den Bischof Festinian (von Dol)>.

(871)

Fassung A

Orig.: –.

Kop.: Rennes Arch. Dép.: Cartulaire de Redon, Cote 1 Mi 1, fol. 70v (12. Jh.) (R); Rennes, Bibl. municipale: Cartulaire de Saint-Melaine de Rennes, Ms. 271 fol. 109r (Anf. 14. Jh.) (M); Paris Bibl. Nat.: Ms. franc. 22322 p. 24 (17. Jh.).

Drucke: Guy Alexis LOBINEAU, *Histoire de Bretagne II* (Paris 1707) Preuves Sp. 63; Hyacinthe MORICE, *Mémoires pour servir de preuves à l'histoire ecclésiastique et civile de Bretagne I* (1742, ND 1968) S. 303; (= Cartulaire de l'abbaye de Redon en Bretagne, hg. von Aurélien DE COURSON (1863) S. 68 n. 90); Hadrian II., *Epistolae*, in: MGH *Epistolae Karolini aevi* 4, hg. von Ernst PERELS (MGH *Epp.* 6, 1925) S. 691–765, hier S. 764 n. 44.

Regesten: JE † 2950, J³ † 6301; künftig BÖHMER / HERBERS, *Papstregesten I*, 4, 2, 3 (wie Anm. 14) Nr. 1017.

Fassung B

Orig.: –.

Kop.: –.

Drucke: Bertrand d'ARGENTRÉ, *L'histoire de Bretagne, des roys, ducs, comtes et princes d'icelle: l'establissement du Royaume, mutation de ce tiltre en Duché, continué iusques au temps de Madame Anne derniere Duchesse, & depuis Royne de France, par le mariage de laquelle passa le Duché en la maison de France* (1588) fol. 137v (für 144v); Caesar BARONIUS, *Annales ecclesiastici X* (1602) a. 869 n. 109; *Veterum scriptorum et monumentorum nova collection I*, hg. von Edmond MARTÈNE (1700) S. 50f.; *Thesaurus novus anecdotorum* 3, hg. von Edmond MARTÈNE / Ursin DURAND (1717) S. 866f.; Hyacinthe MORICE, *Mémoires pour servir de preuves à l'histoire ecclésiastique et civile de Bretagne I* (1742, ND 1968) S. 324f.; MIGNE, PL 129 (1879) Sp. 1020; Hadrian II., *Epi-*

stolae, in: MGH Epistolae Karolini aevi 4, hg. von Ernst PERELS (MGH Epp. 6, 1925) S. 691–765, hier S. 764 n. 44 (nach Martène). Regesten: JE †2950, J³ †6301; künftig BÖHMER / HERBERS, Papstregesten I,4,2,3 (wie Anm. 14) Nr. 1017.

Die Texterstellung folgt R und wurde mit M kollationiert.

Die Texterstellung folgt dem Druck von d'Argentré mit den Varianten von Martène und entsprechend Perels.

DILECTISSIMO FILIO^a
AMANTISSIMOQUE^b SALOMONI BRITTANNIE^c DUCI
OMNIBUSQUE^d SUIS FIDELIBUS ADRIANUS NUTU^e
DEI PAPA PERENNEM^f IN
CHRISTO SALUTEM.

Largitas^g vestrae potestatis intendat^h nos veraciter per inducias septem dierum iⁱvelle orando, ieiunando vobis gratulanter respondereⁱ. Transactis autem septem diebus nobis omnibusque Romanis in oratione et ieiunio perdurantibus visum est mihi tribusque meis cardinalibus spiritu sancto revelante, ut de corpore beati Leonis pape vobis transmitterem^j, quia grande munus

Dilectissimo filio amantissimoque Salomoni regi Britonum^a cum omnibus suis fidelibus Adrianus gratia^b Dei papa perennem^c salutem.

Sublimitas vestrae potestatis intelligat nos veraciter per inducias septem dierum a Deo postulasse condignum vestrae magnificentiae^d responsum, transactis autem septem diebus nobisque^e omnibus Romanis in oratione et ieiunio perdurantibus visum est mihi tribusque^f meis cardinalibus^g spiritu sancto revelante, ut de corpore beati Leonis papae vobis transmitterem^h, quia gran-

a) Folgt suo M b) amantissimo M
c) Britannie M d) cum omnibus M e) nutu M
f) perhennem M g) Sublimitas M
h) intelligat M i–i) a deo postulasse condignum vestre munificentie responsum M j) transmitterem M

a) Britanniae duci Martène und Perels b) nutu Martène und Perels
c) Folgt in Domino Martène und Perels
d) petitionis Martène und Perels
e) nobis et Martène und Perels
f) et tribus Martène und Perels
g) cardinalibus meis Martène und Perels
h) transmitteremus Martène

est. Igitur notum vobis sit, fili carissime^k, omnibusque christianis orsum^l audientibus^m, quod nos cum nostrorum auctoritate brachium supradicti pape ad illuminationemⁿ et adiutorium et defensionem honorifice ^oregionis vestrae^o dirigimus^p. Pro certo per illum enim^q certissime probavimus^r Dominum^s fecisse multa mirabilia, et ut fides vestra magis ac magis in illo acrescat^t, ipse est sanctissimus Leo, qui per invidiam Romanorum oculis linguaque privatus gratia Dei operante mirabiliter fuit restauratus, quatenus septemplex eisdem oculis clarius vidit^u, et eadem lingua verbum Dei eloquentius predicavit^v⁷. Et ideo auctoritas^w Romana ^xprevalluit in hoc^x, ut omnes a Ligeris fluvio usque occidentalem pla-

de munus est. Igitur notum sit vobisⁱ, fili carissime, et omnibus^j christianis illic habitantibus, quod nos cum nostrorum auctoritate^k brachium supradicti Leonis papae ad illum^l et^m adiutorium adⁿ defensionem vestrae regionis caritative dirigamus^o. Pro certo enim per illum probavimus^p fecisse^q miracula^r, et ut fides nostra ^smagis ac magis in illo accrescat. Ipse est sanctissimus Leo, qui per invidiam Romanorum oculis linguaque privatus gratia Dei cooperante^t fuit mirabiliter restauratus, quatenus septemplex eisdem^u oculis clarius videre et eadem lingua verbum Dei eloquentius praedicaret, et ideo auctoritas^v Romana in hoc^w de Deo praesumit, ut^x a Ligeri^y fluvio ^zusque ad occidentalem plagam^z, quos aut aetas aut

k) fili karissime *M* l) illic *M*
 m) habitantibus *M*
 n) illuminationem *M* o-o) vestrae regionis *M* p) karitative dirigamus *M*
 r) probavimus *M* s) deum *M*
 t) accrescat *M* u) videret *M*
 v) predicaret *M* w) auctoritas *M*
 x-x) in hoc de deo praesumit *M*

i) vobis sit *Martène und Perels*
 j) omnibusque *Martène und Perels* k) auctoritate *Martène und Perels* l) illuminationem *Martène und Perels* m) Fehlt *Martène* n) et *Martène und Perels* o) dirigeremus *Martène und Perels* p) Folgt Dominum *Martène und Perels* q) Folgt multa *Martène und Perels* r) mirabilia et *Martène und Perels* s) vestra *Martène und Perels* t) operante *Martène und Perels* u) eisdem *Martène und Perels* v) auctoritas *Martène und Perels* w) Eo *Martène* x) Folgt omnes *Martène und Perels* y) Ligeris *Martène und Perels* z-z) Fehlt *Martène*

7) *Lib. Pont.*, ed. DUCHESNE (wie Anm. 40) S. 4f, die Übernahmen sind vor allem sinngemäß (wörtlich: *petit*).

gam, quos aut etas aut sexus aut persona impedit, tribus vicibus reliquias illius in anno frequentant^y et inde votum Romam eundi, quod voverint, nostro libitu et auctoritate adimpleant.

Valete in Christo, fideles Britanniae^z habitatores. Amen.^a

sexus aut persona impedit, tribus vicibus reliquias illius in anno frequentent et inde votum Romam eundi, quoad vixerunt^a, nostro libitu et auctoritate^b adimpleant. Pallium quoque, quod fratri et coepiscopo nostro Festiniano postulastis, ^ccum suo privilegio^c vestrae dirigimus caritati.

Valete in Christo, fideles Britanniae habitatores.

y) frequentent *M*

a) Amen *fehlt M*

z) Britannie *M*

a) quod voverunt *Martène und Perels*

b) Auctoritate *Martène und Perels*

c-c) cum privilegio suo *Martène und Perels*

Summaria

Der Beitrag behandelt einen Briefwechsel zwischen Salomo von der Bretagne und Papst Hadrian II., der mit ziemlicher Sicherheit ins Jahr 871 zu setzen ist. Die beiden zur Diskussion stehenden Schreiben sind in zwei Fassungen (für die auch bisher weitgehend unberücksichtigte Handschriften aus dem 12. und 14. Jahrhundert herangezogen wurden) überliefert und wegen ihrer Abweichungen interessant. Sie verweisen auf verschiedene Interessen in der Bretagne und damit zugleich auf verschiedene Zeitpunkte der Abfassung, die im Wesentlichen auf die Zeit bis zum 11. Jahrhundert eingegrenzt werden darf. Die inhaltliche Substanz betrifft sowohl Fragen von Gabe und Gegengabe (wertvolle Geschenke gegen römische Reliquien des Papstes Leo III.), die Erlaubnis zu besonderen Formen der Pilgerfahrten, die eine Romreise ersetzen können, sowie die Vergabe des Palliums bzw. der Erzbischofswürde für die Bretagne. Eine Untersuchung der beiden im Anhang im Paralleldruck beider Fassungen edierten Schreiben lässt erkennen, wie die verschiedenen Elemente zwischen dem 9. und dem 11. Jahrhundert in die Fassungen Eingang fanden. Dies weist auch Wege, um die echten Elemente von denen im Laufe der Zeit hinzugekommenen Verfälschungen zu scheiden.

This article discusses an epistolary exchange between Solomon of Brittany and Pope Hadrian II that almost certainly dates from 871. Both letters survive in two recensions, studied here in light of the additional evidence of two largely neglected manuscripts from the twelfth and fourteenth centuries. These recensions are of interest for their deviations from one another. They reference different matters in Brittany in such a way as to suggest that they took shape at different times, though for the most part they cannot postdate the eleventh century. Their contents relate to questions of gift exchange (valuable presents in return for the Roman relics of Pope Leo III), permission for special forms of pilgrimage that can substitute for visiting Rome, and the grant of the pallium or archiepiscopal rank for Brittany. An investigation of both recensions, edited in parallel in the appendix, reveals how these various elements found their way into the recensions between the ninth and the eleventh century. This shows how elements that are more likely genuine can be distinguished from falsifications that accumulated over time.